RUB

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

MEHRSPRACHIGKEIT (IN ALLTAG UND FORSCHUNG)

6. März 2024, Wissenschaft trifft Schule, VHS Gütersloh

Dr. Stefan Heck

Herzlich willkommen!

Übersicht

- **Was ist eigentlich Mehrsprachigkeit?**
- **Psycholinguistik: Psychologie + Linguistik**
- **Fragen in der Mehrsprachigkeitsforschung**
- **(Abschluss)**

Teil 1

Was ist eigentlich Mehrsprachigkeit?

Umfrage

Mentimeter

Welche Sprachen sprichst du?
265 responses

96

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Mehrsprachigkeit ist nichts Ungewöhnliches!

- Umfrage zeigt:
  Wir leben in einer mehrsprachigen Gesellschaft

- **Mehrsprachigkeit ist weltweit häufiger als Einsprachigkeit**
  - genaue Zahlen gibt es nicht (wie auch?)

  - eine Möglichkeit eines Arguments:
    - ca. 6.000 Sprachen auf der Welt
    - < 200 Länder
    - mehrere Sprachen in einem Land muss normal sein

Mehrsprachigkeit auf verschiedenen Ebenen

Linguistik (= Sprachwissenschaft) kann verschiedene Bereiche von Mehrsprachigkeit untersuchen.

- **Fokus auf mehrsprachige Personen**
  - *Wie läuft das Erlernen von (mehreren) Sprachen ab?*
  - *Wie beeinflussen sich die Sprachen einer Person?*
  - *Wie sind die verschiedenen Sprachen im Gehirn abgespeichert?*
  - *Kann man seine Muttersprache vergessen?*

- **Fokus auf mehrsprachiger Gesellschaft**
  - *Welchen offiziellen Status haben Sprachen in bestimmten Ländern? (Amtssprachen, Regionalsprachen, anerkannte Minderheitensprachen…?)*
  - *Wie ist Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft sichtbar?*

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Verfassungsgericht von Südafrika, beschriftet in 11 offiziellen Amtssprachen des Landes
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Constitutional_Court_South_Africa.jpg

Schild in Finnland auf Finnisch und Schwedisch, beides Amtssprachen des Landes
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bilingual_Finnish-Swedish_construction_area_sign_in_Helsinki,_Finland,_2022.jpg

Ortsschild auf Deutsch und Obersorbisch (anerkannte Minderheitensprache in eingeschränktem Gebiet)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ni%C5%BEa_Wjes_%E2%80%93_wjesna_tafla.jpg

Sprachen in Deutschland?

- **Deutsch** als Amtssprache
- **vier anerkannte Minderheiten mit ihren Sprachen**
  - Dänisch, Friesisch, Romanes / Romani, Sorbisch
  - plus Niederdeutsch („Platt“) als Regionalsprache

  - Anerkennung = Schutz und Förderung

- weitere häufig gesprochene Sprachen
  - Russisch
  - Türkisch
  - Polnisch
  - …

  (Reihenfolge unklar!)

Ab wann ist ein Mensch mehrsprachig?

Zwei Extreme:

- „perfekt zweisprachig“, d.h. beherrscht zwei Sprachen auf exakt gleichem Niveau

  vs.

- Kenntnis von ein paar Wörtern / Sätzen in einer anderen Sprache

  - Je nach Enge oder Breite der Definition ist fast niemand oder fast jede*r bilingual.
  - Wie können wir für uns definieren, was zweisprachig / mehrsprachig bedeutet?

praktisch orientierte Definitionen

Man ist mehrsprachig, wenn man

- mehrere Sprachen abwechselnd spricht (Weinreich 1953)
- **im Alltag** mehrere Sprachen abwechselnd spricht
- in mehreren Sprachen Alltagsgespräche führen **kann**

- gilt auch, wenn die zweite Sprache erst im Erwachsenenalter erworben ist
- sagt nichts darüber aus, „wie gut“ man die Sprachen beherrschen muss

  (nicht nur „zwei Muttersprachen“)

Wie wird ein Mensch mehrsprachig?

- **natürlicher Spracherwerb**
  - Spracherwerb durch Verwendung der Sprache in natürlichen Situationen, „ungesteuert“
- **gesteuerter Spracherwerb**
  - durch Unterricht
  - „Muttersprache“ – Fremdsprache

„Muttersprache“

ein schwieriger Begriff für die Sprachwissenschaft, weil:

- missverständlich (was, wenn es die Sprache des Vaters ist?)
- emotional aufgeladen
  - v.a. wenn man die Sprache nicht sehr gut beherrscht
- manchmal schwer übersetzbar, z.B.
  - englisch: *mother tongue,* aber oft auch *native language*
  - ukrainisch und russisch: *ridna mova* bzw. *rodnoj jazyk* = nicht ‚Mutter-‘, eher ‚Heimat-‘
  - ➢ andere Assoziationen, nicht 1:1 identisch

In der Sprachwissenschaft stattdessen verwendet:

- ➢ **Erstsprache (L1)**
  - ➢ = die Sprache, die man als erstes gelernt hat

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Mehrsprachiger Spracherwerb

Reihenfolge der Sprachen:

- doppelter Erstspracherwerb (2L1)
  - auch: simultaner (=gleichzeitiger) Erwerb
  - beide Sprachen ab Geburt

- eine Sprache nach der anderen: sukzessiver Erwerb
  - Erstsprache (L1) ab Geburt
  - Zweitsprache (L2) nach dem Alter von 3 Jahren

    - kindlicher Zweitspracherwerb (cL2): Beginn zwischen 3 und 10-14 Jahren
    - erwachsener Zweitspracherwerb (aL2): Beginn nach Einsetzen der Pubertät

Das Konzept der Herkunftssprache

- typisch für Familien mit Migrationsgeschichte
- Sprache der Familie als Erstsprache natürlich erworben
- Sprache der umgebenden Gesellschaft kommt später dazu
- Schulbildung oft nur in Mehrheitssprache
  - ➢ Mehrheitssprache wird oft dominant

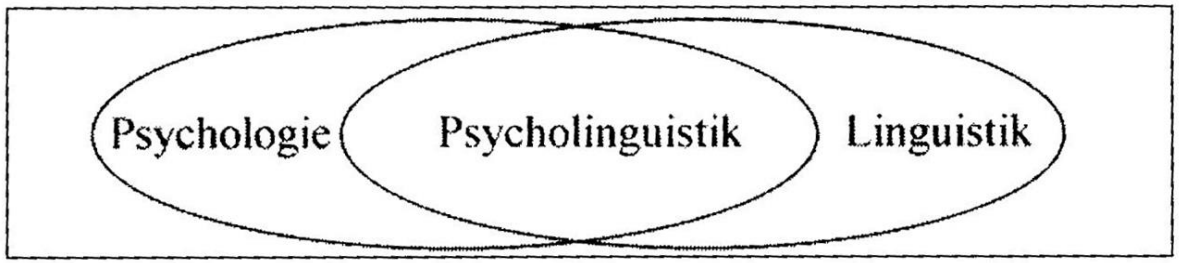
- **große Bandbreite** bei Herkunftssprecher*innen, z.B.
  - nahezu vollständiger Erwerb = vergleichbar mit Sprecher*innen im Herkunftsland
  - Beschränkung auf bestimmte Bereiche (Alltagssprache, familiärer Wortschatz…)
  - nur passive Kenntnis, d.h. nur Verstehen möglich

- **Herkunftssprache** deckt diese ganze Bandbreite ab
- als Begriff weniger problematisch als „Muttersprache, die man aber nicht ganz so gut kann“

Teil 2

Psycholinguistik: Psychologie + Linguistik

Die „Eltern“ der Psycholinguistik



- **Linguistik:** untersucht die Strukturen von Sprache
- **Psychologie:** untersucht, wie der Mensch sich verhält, wahrnimmt, erlebt, lernt…

➢ Psycholinguistik untersucht, wie sprachliche Strukturen erlernt (=erworben) und verarbeitet werden

RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM RUB

Teilbereiche der Psycholinguistik

Sprachwissensforschung

- Wie ist Sprache im Gehirn gespeichert?
- Wie ist z.B. das „mentale Lexikon“ organisiert?

Sprachverarbeitungsforschung

- Welche Prozesse laufen im Hirn ab, wenn wir Sprache produzieren?
- Und wenn wir Sprache wahrnehmen, d.h. hören oder lesen?

Spracherwerbsforschung

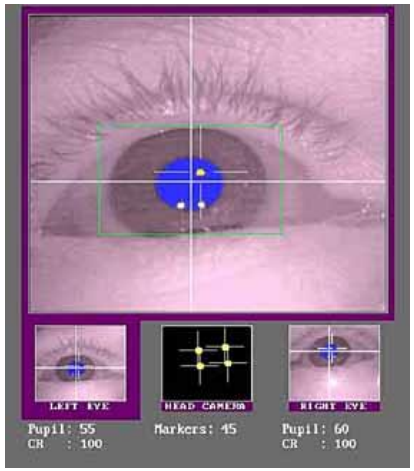
- Wie erlernt ein Kind Sprache?
- Was passiert beim mehrsprachigen Spracherwerb?
- Wie werden Fremdsprachen erworben?

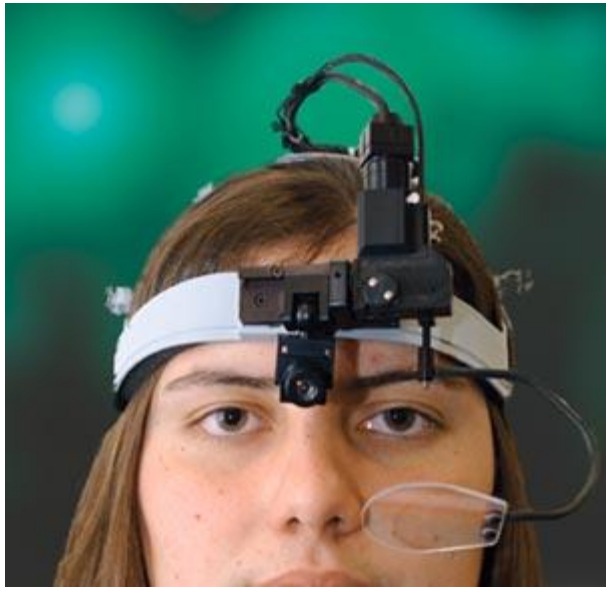
Methoden der Psycholinguistik

- Psycholinguistik ist eine **empirische** Wissenschaft
  - d.h. Erkenntnisse basieren auf systematisch erhobenen Daten

- **Datengewinnung – aber wie?**
  - Fragebögen
  - experimentelle Beobachtung
    - streng kontrollierte Situation
    - gleiche Umgebung für alle
    - genaue Messungen von Reaktionen
    - möglichst große Anzahl von Versuchspersonen

Ein Beispiel: Eye-tracking





andere experimentelle Methoden

- Lesezeitmessung, z.B. „self-paced reading“:
  - Versuchsperson klickt sich Wort für Wort durch Text
  - Zeit von Klick zu Klick wird gemessen (in Millisekunden)
  - manipulierte Sätze: eingebaute „Fehler“, unerwartete Wörter o.ä.
  - verzögerte Reaktionszeit → erschwerte Verarbeitung!
- Akzeptabilitätsurteil
  - Versuchspersonen bewerten Sätze auf einer Skala
  - z.B. von 1 „kann man nicht sagen“ bis zu 7 „völlig natürlich“
- viele andere

Beispiel-Experiment: der Stroop-Test

Aufgabe:

Nennt so schnell wie möglich die Farbe, in der das Wort geschrieben ist!

R O T

B L A U

G E L B

G R Ü N

G R Ü N

B L A U

Was ist passiert?

Erkenntnisse aus dem Stroop-Test

- Sprachverarbeitung läuft automatisiert ab
- Verarbeitung kann „weggeschoben“ und überarbeitet werden
- Unterdrückung / Kontrolle von Verarbeitung ist anstrengend

Teil 3

Fragen in der Mehrsprachigkeits-forschung

ein paar Beispiele für Forschungsfragen

- **Wie ist das mentale Lexikon von Bilingualen aufgebaut?**
  - mentales Lexikon = Sammlung aller Wörter, die wir verwenden und verstehen

  - zwei getrennte Lexika? (z.B. eines für Deutsch, eines für Türkisch)
  - ein gemeinsames Lexikon, in dem alle Wörter beider Sprachen drin sind?

- **Haben Bilinguale einen „bilingualen“ und einen „monolingualen“ Modus?**
  - Schaltet man um zwischen den einzelnen Sprachen?
  - Oder sind irgendwie immer beide Sprachen aktiv?

  ➢ Studien zeigen: Zumindest die Erstsprache ist immer auch im Hintergrund aktiv.

- **Hat es Vorteile, einsprachig oder mehrsprachig zu sein?**
  - (Jein!)

Eine Studie zu Kroatisch-Deutsch-Bilingualen

- Vujnović Malivuk, Palmović & Zergollern-Miletić (2018)

- durchgeführt in Zagreb in Kroatien

- Testpersonen: Schüler*innen im Alter von 14-18 Jahren, in 3 Gruppen
  - „bilinguale“: doppelter Erstspracherwerb, ein paar Jahre in deutschsprachigem Land gelebt
  - „Immersionsschüler*innen“: früher Kontakt mit Deutsch, Kindergarten/Grundschule
  - „Fremdsprachenlerner*innen“: nur regulärer Fremdsprachenunterricht

  - insgesamt 94 Testpersonen

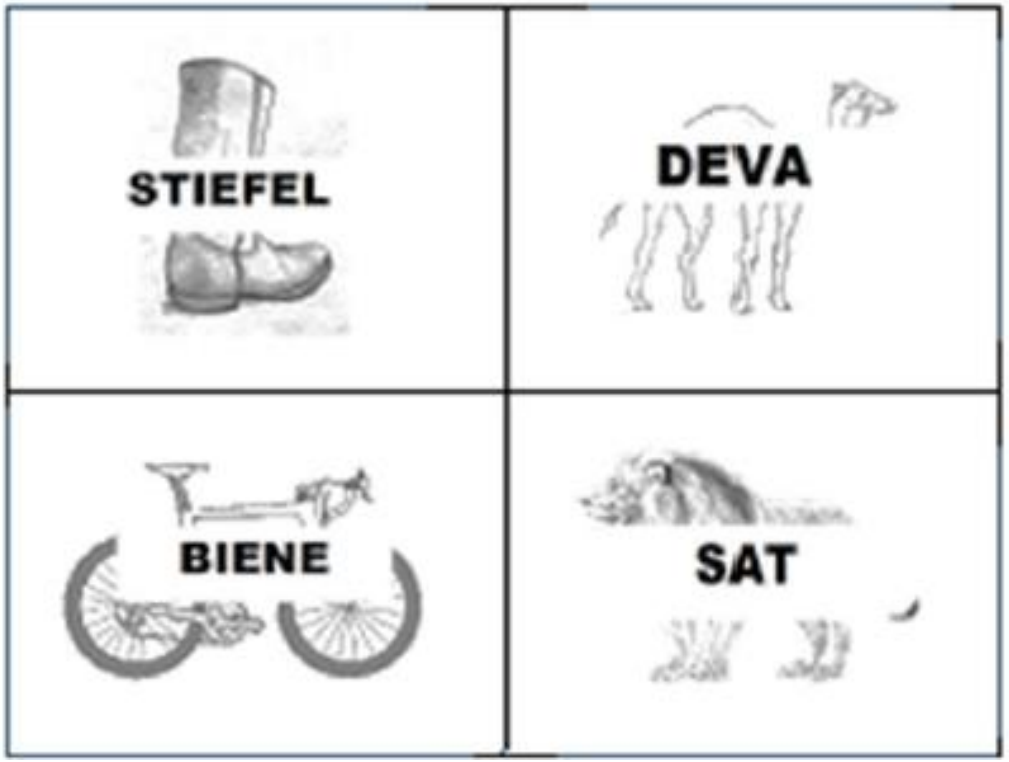
Aufbau des Experiment

Aufgabe

- entscheiden, ob auf einer Zeichnung ein Tier oder ein Gegenstand abgebildet ist
- Antwort durch Tastendruck
- Reaktionszeit gemessen

Stimulus
(= der „Reiz“, der den Testpersonen gezeigt wird):

- Zeichnung von einem Tier oder Gegenstand
- „davor“ ein Wort in schwarzer Schrift, mal auf Deutsch, mal auf Kroatisch
- mal passt das Wort zur Zeichnung, mal nicht



Erwartung der Autor*innen

- **Stroop-Effekt**
  - Text und Bild nicht passend?

    → Text-Information muss unterdrückt werden

    → verzögerte Reaktion

  - Text und Bild passend? → kein Effekt

  - Effekt erwartet für kroatische Wörter in allen drei Gruppen
    - sprechen von Anfang an Kroatisch → automatisierte Verarbeitung

  - für deutsche Wörter nur für die bilinguale Gruppe erwartet
    - die anderen lernen Deutsch als Fremdsprache → noch nicht so automatisiert → kein „Störeffekt“ durch falsche deutsche Wörter

Ergebnisse

- **Stroop-Effekt** als Beweis für automatisiertes Lesen
  - für alle drei Gruppen im Kroatischen gefunden → nicht überraschend
  - für deutsche Wörter nicht gefunden → deutsche Wörter sind leichter zu ignorieren

  - selbst für Bilinguale ist Lesen auf Deutsch nicht so stark automatisiert wie auf Kroatisch!
    - (Erklärung: leben seit Jahren in Kroatien, d.h. Kroatisch ist dominante Sprache)

- **Bilinguale** generell ein bisschen langsamer als die anderen Gruppen
  - Erklärung:
    Bilinguale haben beide Sprachen „aktiv“ → höhere Belastung → langsamer

Vor- und Nachteile von „Früh-Bilingualen“ vs. Monolingualen?

- viele Studien, die sich teilweise widersprechen
- vieles ist immer noch nicht bekannt

- Tendenziell:
  - In manchen Aufgaben sind Bilinguale besser, in anderen Monolinguale.
  - Woran das genau liegt, wird noch erforscht.

Teil 4

Zum Abschluss

Zusammenfassung

- Mehrsprachigkeit ist in der Welt eher der Normalzustand.

- Man muss nicht „zwei Muttersprachen“ haben, um als mehrsprachig zu gelten.
- Alltagsgespräche führen zu können, reicht aus!

- Verarbeitung von Sprache (v.a. in der Erstsprache) läuft automatisiert ab.
- Verständnis bewusst zu ignorieren ist anstrengend.

- Einsprachig aufgewachsen zu sein ist nicht pauschal schlechter oder besser als mehrsprachig aufgewachsen zu sein.

Weitere Themen

- **Wie beeinflussen die Herkunftssprache und die dominante Sprache einander?**
  - Das Polnisch (z.B.) von Herkunftssprachler*innen in Deutschland ist anders als das Polnisch von Gleichaltrigen in Polen.

- **Was ist eigentlich, wenn man beide Sprachen mischt?**
  - v.a. bei Bilingualen untereinander
  - wird *Code-Switching* oder *Code-Mixing* genannt
  - (oft verpönt)
  - natürliches Produkt von Mehrsprachigkeit!

- **mehrsprachige Erziehung von Kindern**
  - Worauf muss man achten?

- …

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Habt ihr Fragen?

Kontakt: stefan.heck@rub.de

Zitierte Literatur

Vujnović Malivuk, K., Palmović, M., & Zergollern-Miletić, L. (2018). Automaticity of lexical access and executive control in Croatian-German bilinguals and second language learners. *Studies in Second Language Learning and Teaching*, *8*(4), 755–774. https://doi.org/10.14746/ssllt.2018.8.4.3

Weinreich, U. (1953). *Languages in contact. Findings and problems.* Mouton.